



Mach Dich

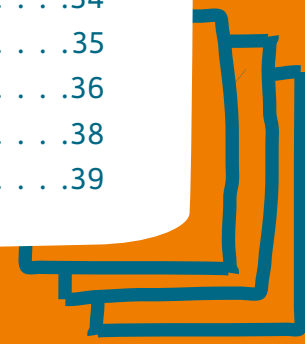
LAUTSTARK!

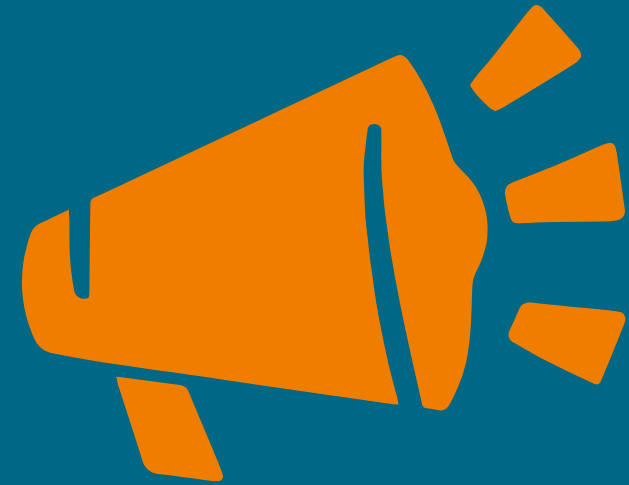
Methodenmappe



INHALT

Methode 1: Informations-Papier „Kindermitbestimmung“	4
Methode 2: Gruppenregeln erarbeiten	6
Methode 3: Kindercheck	8
Methode 4: Kinderrechte	10
Methode 5: Kinder-Mut-mach-Gottesdienst	14
Methode 6: Unfäähr – eine Spielekette	17
Methode 7: Argumentationstraining für Wahlrecht ohne Altersgrenze	22
Methode 8: Demo-Workshop.	25
Methode 9: Selbstreflexion.	28
Methode 10: Hilf dir Selbst.	30
Anhang 1: Linksammlung	34
Anhang 2: Zum ersten Mal verliebt	35
Anhang 3: Argumente und Gegenargumente Wahlalter.	36
Anhang 4: Äußerungen gegen Absenkung des Wahlalters	38
Impressum	39





VORWORT

Liebe*r Leser*in,

wir gehen mit riesengroßen Schritten auf LautStark! 2024 zu. Du hast noch nichts von LautStark! gehört? Dann erklären wir kurz: LautStark! ist der politische Kinder- und Jugendgipfel der KJG. Er findet vom 3. bis 6. Oktober 2024 in Würzburg statt und ist eine Kooperation des KJG Bundesverbandes mit dem KJG Diözesanverband Würzburg. Weil wir wissen, dass Kinder und Jugendliche eine genaue Vorstellung davon haben, wie Zusammenleben als Gesellschaft gut funktionieren kann, finden wir es wichtig auch mit ihnen zu sprechen. Wir haben Lust, ganz viele Kinder auf LautStark! zu begrüßen. Wir hoffen, dass du auch Lust hast, Kinder aus deiner Gruppenstunde zu LautStark! zu bringen.

Warum jetzt aber die Methodenmappe?

Um dir und deinen Gruppenstunden-Kids eine Möglichkeit zu geben, sich schon jetzt mit Partizipation und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen auseinander zu setzen. Mit der Methodenmappe wollen wir dir ein paar Ideen liefern, was ihr in der Gruppenstunde oder auf Freizeiten rund ums Thema Kinderrechte machen könntet.

Und um richtig Lust auf LautStark! zu machen, haben wir noch eine kleine Challenge für dich und deine Gruppe: Macht doch mal so richtig laut und brüllt nach Kräften in abwechselnden Rollen LautStark!, nehmt dazu ein Video auf und setzt den #LautStarkKjG dazu. So bekommen wir und hoffentlich noch ganz viele Menschen mit, dass Kinder und Jugendliche eine Stimme haben, die wir ernst nehmen müssen.

Jetzt wünschen wir dir viel Spaß mit der Methodenmappe!
Dein Sachausschuss Partizipation und Teilhabe

Stand: 15.07.2023





METHODE 1:



INFORMATIONSPAPIER „KINDERMITBESTIMMUNG“

Mit dieser Methode kannst du einen kurzen inhaltlichen Einstieg ins Thema Kindermitbestimmung in deine Leiter*innenrunde oder Gruppenstunde bringen. Die Methode lässt sich auch richtig gut mit anderen Bausteinen aus dieser Mappe kombinieren.

INFORMATIONSPAPIER „KINDERMITBESTIMMUNG“



Gruppengröße: variabel

Material: Beamer, Leinwand, Präsentation

Dauer: 20 Minuten

Kindermitbestimmung

(nach Stange, Waldemar (2002): *Was ist Partizipation? Definitionen – Systematisierungen, Deutsches Kinderhilfswerk.*)

- fachwissenschaftlicher Begriff von „Mitbestimmung“ ist „Partizipation“
- Partizipation wird verstanden als verantwortliche Beteiligung der Betroffenen an der Verfügungsgewalt über ihre Gegenwart und Zukunft.
- Echte Partizipation vollzieht sich immer freiwillig (nicht unter Zwang oder Vorgabe) und kann als Chance zur Mitgestaltung oder Selbstgestaltung verstanden werden.
- Eine aktive Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Angelegenheiten fördert das Verständnis von Demokratie sowie die Selbstwirksamkeit der Betroffenen und bietet die Möglichkeit, eigene Anliegen und Interessen einzubringen.
- Unterschiedliche Ausprägungen von Partizipation (Stufen): von einer reinen „Fremdbestimmung“ über „Teilhabe“ (als anteilige Beteiligung) bis hin zur „Selbstverwaltung“ (völlige Entscheidungsfreiheit und Selbstorganisation von Projekten/Aktionen)

Rechtliche Grundlagen der Beteiligung von Kindern

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als wichtiges Grundprinzip der UN-Kinderrechtskonvention. In Artikel 12 wird betont, dass Kinder in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, die Möglichkeit haben sollen, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese Meinung auch einbringen zu können.
- Auch die EU-Grundrechtecharta (Art. 24) und die Landesverfassungen einiger Bundesländer (Verfassung des Landes Hessen, Art. 4) enthalten diesen Aspekt der Beteiligung von Kindern.

Kindermitbestimmung in der KJG

(nach Bundesstelle der Katholischen jungen Gemeinde e.V.: *Die Welt in Kinderhände – Das kinder- und jugendpolitische Grundlagenpapier der KJG.*)

- Kindermitbestimmung ist eine der Grundlagen der KJG
- Forderungen: Neben einem allgemeinen Wahlrecht ohne Altersbegrenzung, braucht es wirksame altersgerechte und bedürfnisorientierte Kinder- und Jugendbeteiligungsverfahren. Die Meinung von Kindern und Jugendlichen muss von den Verantwortlichen in Politik, Kirche und Gesellschaft ernstgenommen und in Entscheidungen eingebunden werden (Bedingung: Politik in kindergerechter Sprache)

- Jugendverbände wie die KJG bieten Räume in durch die Beteiligung von Kindern Selbstbestimmung gelebt werden kann und somit demokratische Haltungen und Verhaltensweisen erlernt, eingeübt und weiterentwickelt werden können.
- Bereits im Kinder- und Jugendalter können so Kompetenzen erworben werden, die für eine*n mündigen Bürger*in notwendig sind (Bilden von Meinungen, Diskutieren, Übernehmen von Verantwortung ...)
- Die KJG setzt das Prinzip der Kindermitbestimmung in Form von Projekten (Kinderstadt, Kindergipfel...) aber auch bei Gestaltung von Gruppenstunden oder Zeltlagern oder bei Mitgliederversammlungen um.

Welcher Rahmen muss gegeben sein, damit Kindermitbestimmung gelingt?

- Kinder als „Partner*innen“ sehen -> Sprache und Sichtweise akzeptieren
- Kinder mit deren Wünschen, Ängsten und Fähigkeiten im Vordergrund (konkreter Bezug zur Lebenswelt)
- Formen und Strukturen, die ermöglichen, Neues auszuprobieren
- entspannte und freudige Stimmung

CAN
YOU
HEAR
US?





METHODE 2: **GRUPPENREGELN ERARBEITEN**

Du kannst mit den Kindern gemeinsam Gruppenregeln erarbeiten, dabei könnt ihr euch auch über Wünsche und Ängste austauschen.



GRUPPENREGELN ERARBEITEN

? **Gruppengröße:** variabel; ggf. dann Kleingruppen sinnvoll

Material: gelbe Zettel (Sonnenstrahlen), graue/blau Zettel (Regentropfen/Regenwolken), Sonne aus Pappe, Regenwolke aus Pappe, Stifte, Flipchart

Dauer: 30–60 Minuten

Dauer in Min.	Ziel, Inhalt	Beschreibung, Methode	Material
5	Einführungsrunde: Die Kinder wissen worum es geht.	Erklärung (frontal) Die Kinder werden begrüßt und bekommen das Vorgehen und das Ziel der Einheit erklärt. (Je nach Setting kann eine Kennlernrunde vorher sinnvoll sein)	
15	Die Kinder überlegen, was sie sich für die Fahrt wünschen.	Die Kinder schreiben auf die grauen /blauen Zettel was ihnen den Spaßnehmen würde und auf die gelben, wie sie sich die Fahrt wünschen. Fragen: Wie wünschst du dir, soll es auf unserer Fahrt sein, damit sich alle wohlfühlen? Was würde dir den Spaß nehmen?	Stifte, graue/blau Zettel, gelbe Zettel
15–30	Für die Veranstaltung werden Regeln festgelegt.	Präsentation im Plenum: Die Wünsche und Ängste werden vorgestellt. Am Ende werden mit den Kindern daraus Regeln erarbeitet und auf einem Flipchart-Blatt festgehalten. Hinzu können Hausregeln kommen, die transparent gemacht werden. Erweitert können auch Konsequenzen für Regelverstöße hinzukommen, diese können gemeinsam ausgehandelt und festgelegt werden.	Flipchart-Blatt, Stift
5	Die Kinder kennen die Regeln und wissen, was sie erwartet.	Die Kinder unterschreiben alle die festgelegten Regeln	Stifte

Die Grundzüge der Einheit sind aus der Arbeitshilfe „Kinder schützen- Kinder stärken“ des Erzbistums Berlin entnommen. Sie wurde um weitere mögliche Methoden ergänzt.



METHODE 3:



KINDERCHECK

Bei dieser Methode kannst du mit deinen Gruppenkindern ihre Umwelt auf Orte untersuchen, die ihnen besonders gut gefallen oder an denen sie bestimmte Sachen stören. Ziel ist es, dass sie aus ihrer Sicht loswerden können, was es für sie an Orten braucht und was es im besten Fall nicht geben soll.



KINDERCHECK



Gruppengröße: 10–20

Material: Zettel, Stifte, ggf. Handys, Beamer, Flipchart, Bilder (digital über Beamer und PC oder analog) von schönen und unschönen Orten

Dauer: Ca. 55–85 Minuten

Dauer in Min.	Abschnitt, Inhalt	Ziel	Methode	Material
10	Einleitung	Die TN*innen wissen worum es geht und was von Ihnen gefordert ist.	Wir alle kennen Orte, die uns nicht gefallen oder Orte, die wir ganz toll finden.	Vorbereitete Präsentation mit schönen und unschönen Orten
20/40 Kann je nach Größe z. B. eines Stadtteils auch länger dauern.	1.) Kinderkarte 2.) Fotorunde	Die Kinder sollen schöne und unschöne Orte finden und sie dokumentieren. 1 und 2 sind einzeln, nacheinander, parallel sowie gemeinsam nutzbar.	1) Die Kinder zeichnen selbstständig eine Karte vom Stadtteil, dem Ort der Gruppenstunde oder vom Ort der Ferienfreizeit und zeichnen schöne und unschöne Orte ein. 2) Die Kinder dürfen mit ihren Handys oder geliehenen Fotoapparaten über das Gelände laufen und Fotos von schönen oder unschönen Orten machen. Lläuft man durch den Stadtteil sollte dies eng begleitet werden.	Zettel, Stifte, Handys
15/20	Kindercheck	Auswertung der Runde, mit dem Ziel rauszubekommen was die TN*innen schön und unschön im Umkreis finden. Es sollen mögliche Lösungen für die unschönen Orte erarbeitet werden.	Die Karten werden ausgestellt bzw. Bilder von den Handys per Beamer gezeigt. Die Personen, deren Karten oder Bilder gezeigt werden fassen alles kurz zusammen und benennen, was sie schön und was nicht so schön finden. Die TN*innen erarbeiten neue Ideen, wie es schöner werden kann.	Flipchart, Stifte, Beamer, PC
10/15	Beschwerdewege	Die TN*innen kenne Beschwerdewege im Verband/ in der Gruppe vor Ort sowie der eventuellen Verwaltung vor Ort.	Es werden Beschwerdewege vorgestellt für die Gruppe, für den Landkreis, für die Stadt ...	Präsentation oder Flipchart

<https://mama-macht-abenteuer.com/stadtteil-mit-kindern-erkunden/>

Hier findet ihr weitere Methoden, um einen Stadtteil zu erkunden oder könnt ein Gefühl dafür bekommen, wie so eine kindgerechte Stadtteilkarte aussehen kann.



METHODE 4: 

KINDERRECHTE

Mit dieser Methode kannst du dir schnell und einfach die wichtigsten Informationen rund um das Thema Kinderrechte anschauen. Die beiden Videos erklären dir und deiner Gruppe die Geschichte der Kinderrechte, warum solche Rechte wichtig sind und welche Rechte es gibt.



KINDERRECHTE

? **Gruppengröße:** Für jede Gruppengröße geeignet

Material: Laptop, Beamer, Leinwand, Lautsprecher

Dauer: 15–60 Minuten

Dauer in Min.	Ziel, Inhalt	Beschreibung, Methode	Material
10	WissensWerte Kinderrechte Deutsches Kinderhilfswerk e.V.	Zum Einstieg in eine thematische Reihe zu Kinderrechten können diese beiden Videos angesehen werden. Teilweise doppelten sich die Informationen, dadurch ergibt sich aber eine Vertiefung des Inhalts.	https://www.youtube.com/watch?v=Cm6tIXHG6Xw
6	Kinderrechte ins Grundgesetz Deutsches Kinderhilfswerk e.V.	Zum Einstieg in eine thematische Reihe zu Kinderrechten können diese beiden Videos angesehen werden. Teilweise doppelten sich die Informationen, dadurch ergibt sich aber eine Vertiefung des Inhalts.	https://www.youtube.com/watch?v=fvZEAcdQscA





KINDERRECHTE

Dauer in Min.	Ziel, Inhalt	Beschreibung, Methode	Material
60	<p>siehe oben</p> <p>Sollten die beiden Videos nicht als thematischer Einstieg verwendet werden, kann man die wichtigsten Informationen durch die Kinder auch herausarbeiten und kreativ darstellen lassen. Dazu sollten die Kinder die Möglichkeit haben, sich die Videos in ihrer eigenen Geschwindigkeit häufiger anzusehen.</p>	<p>Was ist die UN?</p> <p>Zusammenschluss fast aller Länder der Welt, um gemeinsame Politik zu machen Ziele sind die Erhaltung des Weltfriedens, ein gemeinschaftliches Zusammenleben aller Völker und der Schutz der Menschenrechte. Vor ungefähr 20 Jahren entstand ein Vertrag zu Kinderrechten, an den sich alle Mitgliedsländer halten müssen. Den Vertrag nennt man auch UN Kinderrechtskonvention.</p> <p>Welche Kinderrechte gibt es?</p> <p>Viele Artikel und Bestimmungen, 4 Artikel sind besonders wichtig: Allgemein gilt ein Diskriminierungsverbot. Das heißt, dass alle Kinderrechte für alle Kinder auf der Welt gelten. Egal, aus welchem Land sie kommen, welche Hautfarbe sie haben und zu welcher Religion sie gehören. Außerdem sollen die Kinder mehr in der Politik berücksichtigt werden. Die vier wichtigsten Rechte sind das Recht auf Leben, auf Bildung, auf Entwicklung und auf Meinungsfreiheit. Diese Rechte bilden die Grundlage für weitere Rechte. Zu den weiteren Rechten gehören zum Beispiel das Recht auf Gesundheit, das Recht gewaltfreie Erziehung und das Recht auf Spiel und Freizeit.</p> <p>Warum sind Kinderrechte so wichtig?</p> <p>Kinder brauchen einen besonderen von ihren Rechten. Dazu gehört Schutz vor Gewalt und auch vor Diskriminierung. Diesen besonderen Schutz braucht es, weil Kinder ihre Rechte nicht wie Erwachsene einfordern können. Denn Kinder sind eigene Persönlichkeiten, genau wie Erwachsene, auch wenn sie vom Staat oft nicht so wahrgenommen werden.</p> <p>Wie sieht es in der Realität aus?</p> <p>Die Bedingungen für Kinder haben sich verbessert. Aber besonders in den weniger entwickelten Ländern werden die Kinderrechte oft nicht eingehalten. Das zeigt sich daran, dass die Kinder nicht zur Schule gehen können und arbeiten müssen, oder dass sie an Krankheiten sterben, die für uns zum Beispiel in Deutschland gar nicht mehr so schlimm sind. In allen Ländern bleibt aber oft das Problem, dass die Kinder nicht in die Politik mit eingebunden werden.</p>	<p>Oben genannte Videos und technische Ausstattung, Papier und Stift, je nach Darstellungsform Pappe, bunte Stifte, Farben, Theaterrequisiten</p>





KINDERRECHTE

Dauer in Min.	Ziel, Inhalt	Beschreibung, Methode	Material
	<p>siehe oben</p>	<p>Wie ist die Situation in Deutschland?</p> <p>In Deutschland geht es vielen Kindern besser als in den ärmeren Ländern der Welt. Aber auch hier gibt es noch immer Probleme. So leben beispielsweise viele Kinder in Armut. Aus diesem Grund haben sie auch oft Probleme in der Schule oder mit der Bildung. Besonders Kinder, die aus einem anderen Land nach Deutschland gekommen sind, haben es schwer in der Schule.</p> <p>Wie können die Kinderrechte noch verbessert werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Einbezug in den Bereichen, die sie besonders betreffen, wie zum Beispiel bei der Schule und der Bildung. • Mehr Einbezug in der Politik, indem die Kinder auch selbst wählen können. -> Wahlrecht ohne Altersgrenzen • Aufnahme der Kinderrechte in das Grundgesetz, damit sie auch stärker gelten. Die Kinderrechtskonvention der UN gibt es zwar, dennoch werden immer noch nicht alle Kinderrechte umgesetzt. Dies würde sich mit einer Aufnahme der Kinderrechte in das Grundgesetz ändern, da der Staat dazu verpflichtet wäre, diese konsequenter umzusetzen. Wenn der Staat die Kinderrechte missachtet, dann können Eltern und Kinder ihre Rechte besser durchsetzen. Der Staat würde dazu verpflichtet werden kindgerechte Lebensbedingungen zu schaffen. Das könnte passieren, indem die Kinderarmut bekämpft wird oder Angebote der Bildung und der Freizeit an die echten Bedürfnisse der Kinder angepasst werden. • Weitere Anpassungen wären, dass alle Verfahren an denen Kinder beteiligt sind auch kindgerecht und verständlich gestaltet werden. Auch müssen die Kinder und deren Meinungen angehört werden und sie haben ein Recht mitzubestimmen. • Bekanntmachung der Kinderrechte 	
	<p>Für eine noch tiefere Arbeit mit der Kinderrechtskonvention gibt es auf der Seite von Unicef eine Version für Erwachsene und eine Version speziell für Kinder.</p>		<p>https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention#pdf</p>



METHODE 5: 

KINDER-MUT-MACH GOTTESDIENST

Ein kleiner Vorschlag für einen Gottesdienst, der Kinder ermutigen soll sich gegen Ungerechtigkeit einzusetzen. Er ist an deine Gruppe anpassbar. Überlegt gemeinsam wie ihr feiern wollt!

KINDER-MUT-MACH-GOTTESDIENST



Der Gottesdienst kann im Vorfeld mit den Kindern vorbereitet werden. Wenn ihr z.B. etwas aus Bauklötzen bauen wollt oder aus Holzlatten einen Tisch zusammenbauen wollt, bietet es sich an, das vorher mal auszuprobieren.

Eingangslied

Wo Zwei oder Drei in meinem Namen versammelt sind

Begrüßung

Schuldbekentnis

Kyrie

Herr, in unserem Leben gibst du uns Momente in denen wir uns machtlos fühlen.

Herr erbarme dich

Christus, du warst mutig und hast uns gezeigt, dass es sich lohnt gegen Ungerechtes zu kämpfen.

Christus erbarme dich

Herr, schenke uns Kraft zu sehen, was wir ändern können.

Herr erbarme dich

In unserem Leben kommt es häufiger vor, dass wir Angst haben, wütend sind oder uns Sachen belasten:

Es sollen Ängste, belastendes oder Dinge, die wütend machen, festgehalten und gesammelt werden. Eine Pinnwand mit Bildern/Texten bepinnen

oder Bauklötze bemalen oder beschriften und daraus einen Tisch/Turm bauen

oder aus Latten einen Tisch bauen. Weitere Aktionsideen sind möglich
(Die Ängste können je nach Gruppe auch vorher vorbereitet werden und nur zusammengetragen werden oder als größere Aktion im Gottesdienst gesammelt werden.)

Gloria

Ich lobe meinen Gott der aus der Tiefe mich holt

Tagesgebet

Lesung

1 Korinther 3 1-17

Der Text hier ist aus der Einheitsübersetzung. Vielleicht ist auch eine andere Übersetzung oder der Text aus einer Kinderbibel sinnvoll.

Die Unmündigkeit der Gemeinde

1 Vor euch, Brüder und Schwestern, konnte ich aber nicht wie vor Geisterfüllten reden; ihr wart noch irdisch eingestellt, unmündige Kinder in Christus. 2 Milch gab ich euch zu trinken statt fester Speise; denn diese konntet ihr noch nicht vertragen. Ihr könnt es aber auch jetzt noch nicht; 3 denn ihr seid immer noch irdisch eingestellt. Oder seid ihr nicht irdisch eingestellt, handelt ihr nicht sehr menschlich, wenn Eifersucht und Streit unter euch herrschen? 4 Denn wenn einer sagt: Ich halte zu Paulus!, ein anderer: Ich zu Apollos!, urteilt ihr da nicht zu menschlich?

Paulus und Apollos als Mitarbeiter Gottes beim Aufbau der Gemeinde

5 Was ist denn Apollos? Und was ist Paulus? Diener, durch die ihr zum Glauben gekommen seid, und jeder, wie der Herr es ihm gegeben hat: 6 Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber ließ wachsen. 7 So ist weder der etwas, der pflanzt, noch der, der begießt, sondern nur Gott, der wachsen lässt. 8 Wer pflanzt und wer begießt: Beide sind eins, jeder aber erhält seinen eigenen Lohn entsprechend seiner Mühe. 9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Bau. 10 Der Gnade Gottes entsprechend, die mir geschenkt wurde, habe ich wie ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer baut darauf weiter. Aber jeder soll darauf achten, wie er weiterbaut. 11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus. 12 Ob aber jemand auf dem Grund mit Gold, Silber, kostbaren Steinen, mit Holz, Heu oder Stroh weiterbaut: 13 Das Werk eines jeden wird offenbar werden; denn der Tag wird es sichtbar machen, weil er sich mit Feuer offenbart. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, wird das Feuer prüfen. 14 Hält das Werk stand, das er aufgebaut hat, so empfängt er Lohn. 15 Brennt es nieder, dann muss er den Verlust tragen. Er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch. 16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wer den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören. Denn Gottes Tempel ist heilig und der seid ihr.

Halleluja





KINDER-MUT-MACH-GOTTESDIENST

Evangelium

Mt. 21 12-17

Der Text hier ist aus der Einheitsübersetzung. Vielleicht ist auch eine andere Übersetzung oder der Text aus einer Kinderbibel sinnvoll.

Die Reinigung des Tempels

12 Jesus ging in den Tempel und trieb alle Händler und Käufer aus dem Tempel hinaus; er stieß die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenhändler um 13 und sagte zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes genannt werden. Ihr aber macht daraus eine Räuberhöhle. 14 Im Tempel kamen Lahme und Blinde zu ihm und er heilte sie. 15 Als nun die Hohepriester und die Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder im Tempel rufen hörten: Hosanna dem Sohn Davids!, da wurden sie ärgerlich 16 und sagten zu ihm: Hörst du, was sie rufen? Jesus antwortete ihnen: Ja. Habt ihr nie gelesen: Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob? 17 Und er ließ sie stehen und ging aus der Stadt hinaus nach Betanien; dort übernachtete er.

Katechesenaktion

Fragt die Kinder mit folgenden Fragen nach ihren Erfahrungen mit Wut, Ohnmacht bzw. Machtlosigkeit zu fragen. Ziel ist, herauszufiltern, was gegen Machtlosigkeit getan werden kann.

Was macht dich wütend?

(vermutlich äußern die Kinder vor allem Erfahrungen mit Machtlosigkeit)

Was machst du, wenn du wütend bist?

Was hat Jesus im Evangelium gemacht?

- Er hat im Tempel aufgeräumt
- Das Schlechte aus dem Tempel vertrieben
- Hat seinem Ärger Luft gemacht
- Hat laut ausgesprochen was ihn gestört hat
- Er hat etwas gegen das gemacht was er falsch fand.

Wichtigste Botschaft

Es ist gut, wenn ihr für euch, eure Gefühle und Bedürfnisse einsteht.

„Deshalb schmeißen wir jetzt zusammen den Tisch/Pinnwand und damit alles, das belastende um. Ihr könnt etwas gegen Ungerechtigkeit tun, indem ihr euch einsetzt und nicht einfach alles hinnehmt!“

Ängste und belastendes- Tisch/Pinnwand wird umgeworfen bzw. die Ängste eingesammelt und in einem kleinen Ritual vernichtet. Je nach Planung können die Ängste am Ende noch in einem gemeinsamen Gruppenlagerfeuer verbrannt werden.

Glaubensbekenntnis

Wagt euch zu den Ufern oder Folgen, Leben mit Jesus hat Folgen

Fürbitten

(Ängste und Nöte, die am Anfang gesammelt wurden, aufgreifen; Kinder einbeziehen)

Friedensgruß

ggf. gesungen, z.B. Wenn du singst, sing nicht allein

Vater Unser

(alle fassen sich an den Händen)

Schluss-/Dankgebet

Ausgangslied

Von allen Seiten umgibst du mich





METHODE 6:



UNFÄÄÄHR – EINE SPIELEKETTE

Diese Methode ist genau die richtige, um auf Freizeiten oder Tagesveranstaltungen spielerisch an Kindermitbestimmung ranzugehen. Du bekommst eine fertig ausgearbeitete Spielekette, die du mit einer Gruppe umsetzen kannst. Du hast aber auch die Möglichkeit, für deine Freizeit eine passende Geschichte zu entwickeln.

UNFÄÄÄHR – EINE SPIELEKETTE



?	Gruppengröße: 15–30, ggf. parallel 2 x spielen	Dauer: 150 Min. (2,5 h) bis 210 Min. (3,5 h)
	Material: Verkleidung für Entscheider*in, 2 Kissen, Karten, die Geräusche nennen, Trumpf (siehe Tabelle unten), weiteres je nach Entscheidung zu Spiel 3, 4 Gummihühner, 4 Gummihuhn-Schläger (Besenstiele), Material für Gummihuhngolf-Pacours, 4 Flaschen, Material für thematisches Spiel, jeweils zwei ähnliche Stifte, Schuhe, Regenjacken, Becher, ... Material je nach gewähltem Gemeinschaftsspiel, für Reflexion (optional): 4 Würfel, 4 x Plakat mit je 6 Reflexionsfragen	Gelände: unterwegs/draußen
		Alter: variabel durch Varianten
		Hinweis: Ihr erhaltet hier eine fertige Geschichte. Ihr könnt die Vorlage auch nutzen, um beliebige andere Inhalte durchzuspielen.

Es braucht eine Spielleitung und eine Person mit der Rolle der*des Entscheiders*in. Einige Leiter*innen machen bei den (meisten) Spielen mit für die Motivation der Kids, die Moderation der kleinen Gespräche zwischen Kids.

1. Ziel/Spielgeschichte

Es geht um Widerstand gegen sinnlose Entscheidungen. Die Kinder formieren sich um Gerechtigkeit gegen Willkür zu fordern. Je nach Alter der Gruppe wird eine der Varianten ausgewählt.

	Sinnlose Entscheidung	Entscheider*in	Trumpf
Variante A	Auf dem Zeltlager gibt es kein Nuss-Nougat-Creme mehr/Es gibt nur ein Glas Nuss-Nougat-Creme und das gehört den Leiter*innen.	Lagerleitung	Mega-Haselnuss oder Geheimrezeptur Nuss-Nougat-Creme
Variante B	Der Papst verbietet die Segnung homosexueller Paare.	Papst	Ringe (des Paares)
Variante C	Es soll ein neues Gesetz geben, dass Kinder erst ab 16 Jahren ein Handy haben sollen.	eine*n Politiker*in	Die Über-Simkarte oder so
Variante D	Es dürfen diejenigen bestimmen, die ein rotes Kleidungsstück anhaben.	Zeltlagerleitung (oder eine*n Politiker*in)	Grundgesetz
Variante „euer Motto“, z.B. Zirkus	Süßigkeiten-Stände werden abgeschafft, kein Popcorn etc.	Zirkusdirektor*in	Den Direktor*innen-Stab

Varianten A und D haben den „Vorteil“/zusätzlichen Spaßfaktor, dass es Bevorteilte gibt, die zwischendurch willkürlich weitere kleine Dinge entscheiden können (z.B. wer zum Zaun rennt, kriegt am nächsten Morgen ein Nuss-Nougat-Creme-Brot).





UNFÄÄÄHR – EINE SPIELEKETTE

2. Praxistipps

- Jedes Spiel an einem Wegposten / einer anderen Anlaufstelle spielen
- Dieses Spiel eignet sich v.a. in frühen Phasen von Gruppen, z.B. Beginn des Zeltlagers.
- Falls ihr mehr als 30 Personen seid, halbiert euer Lager nach Alter und spielt parallel 2x.

3. Ablauf/Geschichte

Ihr findet alle Spiele einzeln im nächsten Kapitel erklärt.
grober Ablauf (für alle Varianten):

Auftakt: Alle spielen gleichzeitig ein oder mehrere (aktive) Kreisspiele. Die Spielleitung leitet diese an. Das Spiel wird gestört: Der*Die Entscheider*in tritt auf in ihrer Rolle auf und verkündet die unfaire Entscheidung.

Krawall/dem Ärger Luft machen: Spielleitung moderiert die Fragen der Kinder und das Geflüster. Leitet dann ein Krawall-Spiel an, z.B. Geräuschmemory, Schreispiel. Überleitung zum nächsten Spiel. Die Gruppe findet spielerisch einen Gegenstand, der dem*der Entscheider*in wichtig ist. Das ist ein **Trumpf**, um mit dem*der Entscheider*in zu verhandeln.

Einladung des*der Entscheiders*in für Verhandlung organisieren: Gummihuhn-Golf (das Gummihuhn ist die Brieftaube, die Einladung überbringt)

Verhandlung planen: Argumente sammeln / wie soll Entscheider*in überzeugt werden (thematische Einheit)
Optional: Dank / Wertschätzung für Entscheider*in für Kompromissbereitschaft organisieren

Verhandlung: Entscheider*in (Endgegner) kommt. Wenn die Gruppe ein Gruppenspiel schafft, wird die Entscheidung zurückgenommen.

Verkündung der Rücknahme der Entscheidung

Optional: Reflexion mit Gruppe (oder in Kleingruppen)

Beispiel Geschichte „Nuss-Nougat-Creme-Verbot“

Wir schlagen euch hier eine exemplarische Geschichte für die Variante mit dem Verbot von Nuss-Nougat-Creme auf dem Ferienlager vor. Im Idealfall könnt ihr mit ein bisschen kreativer Energie die Geschichte aber relativ leicht für die anderen Varianten umschreiben.

Auftakt: Alle spielen gleichzeitig ein oder mehrere (aktive) Kreisspiele. Die Spielleitung leitet diese an. Das Spiel wird gestört: Der*Die Entscheider*in tritt auf in ihrer Rolle auf und verkündet die unfaire Entscheidung.

Hey, Lagerkids/Teilis/... habt ihr das Frühstück mit der leckeren Nuss-Nougat-Creme heute auch so genossen? Super! Weil wir jetzt alle so voller Energie sind, werden wir die erstmal los. Dafür spielen wir jetzt (ein) Kreisspiel(e):

Auftritt Entscheider*in: Was ist denn hier los? Das ist ja unmöglich laut und wild und durcheinander. Sowas können wir in unserem Lager auf keinen Fall gebrauchen. Was hattet ihr denn alle zum Frühstück?

Leiter*innen rufen: Nuss-Nougat-Creme!

Entscheider*in: Was? Nuss-Nougat-Creme? Kein Wunder, dass ihr hier alle so drüber seid. Der ganze Zucker tut euch nicht gut. Das geht so nicht weiter. Ab heute gibt es in diesem Lager hier niemals mehr Nuss-Nougat-Creme!

Alle Kinder beschwerten sich und fangen an sich untereinander auszutauschen (ggf. braucht es hier Leiter*innen, die mit lautem Beispiel vorangehen und in die Kindergruppen reingeben, dass das furchtbar ungerecht ist.)

Spielleitung/ Mitspieler*in/ vllt. auch Leiter*in: Das lassen wir so nicht mit uns machen! Hey, kommt, wir protestieren. Und das geht so: Schreispiel erklären.

Krawall/dem Ärger Luft machen: Spielleitung moderiert die Fragen der Kinder und das Geflüster. Leitet dann ein Krawall-Spiel an, z.B. Geräuschmemory, Schreispiel.

Entscheider*in: Das ist ja alles schön und gut, dass ihr hier rumbrüllt. Nuss-Nougat-Creme gibt es deshalb trotzdem nicht mehr. Wir beschlagnahmen die jetzt!

Spielleitung: Okay, Leute. Schreien hilft wohl nicht (nachhaltig).

Überleitung zum nächsten Spiel. Die Gruppe findet spielerisch einen Gegenstand, der dem*der Entscheider*in wichtig ist. Das ist ein **Trumpf**, um mit dem*der Entscheider*in zu verhandeln.

Wir müssen irgendwie einen Weg finden, die Lagerleitung anders zu überzeugen. Hmmm ... vielleicht hilft es uns, wenn wir mal überlegen, was der Lagerleitung ganz besonders wichtig ist. Wahrscheinlich können wir so einen Trumpf sammeln. Mit einem Trumpf in der Hand könnte es leichter werden mit der Lagerleitung ins Gespräch zu kommen. Weil unsere Lagerleitung aber richtig schlaue Köpfe sind, haben die das, was ihnen wichtig ist richtig gut weggeschlossen. Aber wir kennen zumindest das Versteck/den Tresor/die Vitrine, in der sie unseren Trumpf aufbewahren. Da machen wir uns jetzt auf den Weg hin

Ggf. Wegstrecke zum nächsten Spielposten

Spielleitung: Wir sind da. Jetzt müsst ihr alle mithelfen, dass wir an den Gegenstand drankommen. Ich erkläre euch jetzt, was ihr machen müsst, um an den Trumpf zu kommen – Spiel Trumpf finden erklären.

Das habt ihr mega gelöst! Was könnte jetzt als nächstes kommen? Was müsst ihr machen, um mit der Lagerleitung zu verhandeln?

Kinder Ideen loswerden lassen.



UNFÄÄHR – EINE SPIELEKETTE

Spielleitung: Ja, genau! Ihr müsst die Lagerleitung zum Gespräch einladen. Hier ist der Empfang ja immer ziemlich schlecht. Was muss alles in den Einladungsbrief? (Kinder Ideen sagen lassen, ggf. auf Plakat aufschreiben) Deshalb lasst uns mal zum Brieftaubenschlag gehen, um die Einladung zu verschicken.

Einladung des*der Entscheiders*in für Verhandlung organisieren: Gummihuhn-Golf (das Gummihuhn ist die Brieftaube, die Einladung überbringt)

Spielleitung: Unsere Brieftauben sind schon ein bisschen schwach. Ihr müsst tatkräftig dabei unterstützen, dass die Einladung auch an ihr Ziel kommt.

Gummihuhn-Golf erklären.

Am Ende taucht die Lagerleitung am Zielort der Brieftaube auf, nimmt und liest das Schreiben.

Spielleitung: Und nachdem die Einladung angekommen ist, heißt es erstmal auf Antwort warten. Aber sagt mal, wisst ihr eigentlich, was ihr mit der Lagerleitung besprechen wollt? Ich glaube, es wäre gut, wenn ihr euch nochmal überlegt, wie ihr die Lagerleitung überzeugen könnt.

Verhandlung planen: Argumente sammeln / wie soll Entscheider*in überzeugt werden (thematische Einheit)

Optional: Dank / Wertschätzung für Entscheider*in für Kompromissbereitschaft organisieren

Um das zu planen, macht ihr Folgendes – thematische Einheit erklären.

Spielleitung: Mich habt ihr auf jeden Fall überzeugt. Das kann ja nur gut werden mit der Lagerleitung!

Lagerleitung taucht auf und bietet sich zur Verhandlung an.

Verhandlung: Entscheider*in (Endgegner) kommt.

Wenn die Gruppe ein Gruppenspiel schafft, wird die Entscheidung zurückgenommen.

Lagerleitung: Ihr gebt euch ja ganz schön Mühe, um wieder Nuss-Nougat-Creme zum Frühstück zu bekommen. Ich habe eurem Argumentationswettkampf zugehört – ihr legt ja wirklich viele Argumente auf den Tisch. Aber naja, wir haben uns halt entschieden und wir können jetzt nicht einfach so die Entscheidung wieder aufheben. Mir fehlt noch etwas (der Trumpf)

Kids übergeben den Trumpf Lagerleitung: Die ganze Sache scheint euch ja richtig am Herzen zu liegen. Dann wollen wir mal nicht so sein. Wir schlagen euch einen Deal vor – Gruppenspiel erklären

Verkündung der Rücknahme der Entscheidung

Lagerleitung: Wow, ihr seid wirklich beeindruckend. Wir haben euch Kinder ganz schön unterschätzt. Wir sind richtig stolz auf euch, dass ihr euch so für die Sache engagiert habt, die euch als Gruppe richtig wichtig erscheint. Wir finden es total super, dass ihr nicht nachgegeben habt und so einen super Weg überlegt habt, um mit uns zu verhandeln. Das war richtig blöd von uns, dass wir euch einfach ungefragt vor die Entscheidung gestellt und nicht mit euch gesprochen haben, was es für bessere Lösungen geben kann.

Optional: Reflexion mit Gruppe (oder in Kleingruppen)

4. Spiele im Detail

1) Auftakt: Mehrere (aktive) Kreisspiele

a) Lieblingsspilz: Man sucht sich in seinem Kopf (ohne es zu sagen) eine Person aus der Gruppe aus, die sein*ihr Lieblingsspilz ist. Diesen versuchen dann nach einem Kommando alle gleichzeitig 3 x zu umrunden.

b) Kissenrennen: Die Gruppe wird im Kreis abwechselnd in A & B geteilt. Alle As und Bs geben jeweils unter sich ein Kissen weiter (dabei überspringt das

Kissen eine Person). Die Kissen starten bei Personen, die sich im Kreis gegenüberstehen. Ein Kissen versucht das andere einzuholen.

2) Krawall-Spiele

a) Geräuschmemory: Es werden jeweils zwei Mal Geräusche auf einzelne Kärtchen aufgeschrieben. Es gibt so viele Kärtchen wie Teilnehmende. TN ziehen ein Kärtchen und müssen auf Kommando alle gleichzeitig das Geräusch ihrer Karte machen (ohne Bewegungen). Die beiden Kinder mit dem selben Geräusch müssen sich in Paaren finden.

b) Anschreispiel: Es gibt zwei Gruppen, die sich in einer Linie gegenüberstehen. Aus jeder Gruppe wird eine Person ein paar Meter hinter die Linie der anderen geschickt. Die einzelne Person will ihrer Gruppe durch Schreien ein Wort übermitteln, dass die Gruppe erraten muss. Die Wörter bekommt sie von der Spielleitung zugeflüstert. Die andere Gruppe stört, in dem sie laut schreit / irgendwelche Geräusche macht.

c) Wett-Singen: Zwei Gruppen gegeneinander: Die ganze Gruppe singt so schnell wie möglich ein Lied. Es sollte möglichst eins sein was alle Kinder können, zum Beispiel der Lagersong, typische Zeltlagerlieder oder ein Kinderlied. Wer schneller ist, gewinnt.

3) Trumpf finden = was mit Schatz, z.B. Rätsel (die Trumpf-Gegenstände sind oben in der Tabelle benannt)

Variante A: <https://www.spielwiki.org/wiki/Safe>

Variante B: <https://www.gruppenspiele-hits.de/sonstige-spiele/bomben-transport.html> (Ummünzen auf Trumpf hinter Glaswand so wie Diamanten im Museum bspw.)

Variante C: Hier Schatz im Säureteich spielen (siehe Spielerklärung bei 7c)

UNFÄÄÄHR – EINE SPIELEKETTE

4) Gummihuhn-Golf: <https://www.gummihuhngolf.de/>
(Gruppe in kleinere Teams aufteilen, je nach Gruppengröße mehrere Parcours gleichzeitig nutzen, z.B. vier)

5) Verhandlung planen:

a) Thematisches Spiel

Spiel

Variante A: Kakao – Einheit: <https://mission-learning.org/kakao-und-schokolade/>
Nuss-Nougat-Creme

Variante B: Methode „Zum ersten Mal verliebt“
Segnung – im Anhang
aller

Variante C: Umgang mit Social Media: <https://www.petiteprof79.eu/rank-down-ein-spiel-zum-thema-medienkompetenz-social-media/>
Handy
ab 16

Variante D: Methode „mein Traumtag“ aus der roten Methodenmappe Wahlrecht ohne Klamotten
Altersgrenze

b) Argumentationswettkampf:

Die Gruppe bildet einen Kreis.

Übung 1: Zwei Freiwillige kommen in den Kreis und bekommen von der Spielleitung zwei fast identische Gegenstände (Stifte, Schuhe, Regenjacken, Becher,...). Nun müssen sie versuchen mit möglichst überzeugenden und guten Argumenten die Gruppe zu überzeugen. Da die GegnerInnen fast gleiche Objekte präsentieren, müssen sie eben nur die feinen Unterschiede wie z.B. Aussehen, Gewicht oder besondere

Eigenschaften hervorzuheben. Wenn den KontrahentInnen keine Argumente mehr einfallen, oder ein Zeitrahmen festgelegt wurde, stimmt die Gruppe über die beste Argumentation ab.

Übung 2: Diskussion wird geprobt: Zwei Plätze werden gegenüber dem Spielleiter geschaffen. Freiwillige aus der Gesamtgruppe besetzen die Plätze, wenn sie dem*der Spielleiterin Argumente gegen die willkürliche Entscheidung entgegenbringen möchten. Machen danach den Platz, wenn ihnen keine Argumente mehr einfallen (wie bei Fishbowl Diskussionen). Spielleiter versucht sich überzeugen zu lassen.

6) Dank/Wertschätzung für Entscheider*in:

a) Gruppe einigt sich auf und probt ein Lied, das sie dem*der Entscheider*in vorsingt
b) Die Gruppe beschließt ein Spiel, das sie mit dem*der Entscheider*in spielen möchte, und wer es anleitet

7) Gemeinschaftsspiel, z.B.:

a) „Magic Bamboo“: <https://training-outdoor.de/2010/06/outdoor-module-magischer-stab-magick-stick-magic-bamboo-zauberstab/> Bei der Variante mit dem Papst, ist der Stab sein Hirtenstab. Bei den Varianten mit Lagerleitung = Entscheidende Person wird eine Zeltstange genommen
b) „Teambalken“ <https://training-outdoor.de/2010/06/beliebte-outdoor-module-teambalken/>
c) „Schatz im Säureteich“ <https://training-outdoor.de/2010/06/beliebte-outdoor-module-der-schatz-im-saureteich/>

8) Falls gewählt: Spiel, das die Gruppe mit dem*der Entscheider*in spielt, ODER Lied vorsingen ODER: ein lautes „Wir sind der Meinung, das war ... SPITZE“.

9) Reflexion mit Gruppe (oder in Kleingruppen)

a) Auswertung würfeln. Die Teilnehmer*innen würfeln, zu welcher Auswertungsfrage sie Antwort geben dürfen. In der Mitte der Gruppe liegt ein großer Bogen Papier, auf dem sechs Fragen oder Themen zur Auswertung des Spiels stehen.

Mögliche Auswertungsfragen:


- Was ist dir schwer gefallen?
- Was ist dir leicht gefallen?
- Wann sind dir die Dinge schwer gefallen?
- Wann sind dir die Dinge leicht gefallen?
- Was hat dir am meisten Spaß gemacht?
- Was hat dir am wenigsten Spaß gemacht?
- Womit bist du zufrieden?
- Womit bist du nicht zufrieden?

• ...

b) Feedback zum Spiel abholen





METHODE 7: 

ARGUMENTATIONSTRAINING FÜR WAHLRECHT OHNE ALTERSGRENZE

Kinder können mitbestimmen und auch wählen!
Wieso und wie, kannst du Kindern mit dieser
Methode näherbringen und ihnen Argumente an
die Hand geben, damit sie diese weitertragen und
andere Kinder und Erwachsene überzeugen können.

ARGUMENTATIONSTRAINING FÜR WAHLRECHT OHNE ALTERSGRENZE



? Gruppengröße: 5–30

Material: Videos aus Bundestagsdebatte, Zitate aus Bundestagsdebatte, Argumentationshilfe des Deutschen Kinderhilfswerks, Plakate/Flipchart, Stifte, ggf. U18 Postkarte in Postkartengröße und in A3

Dauer: 40–70 Minuten erweiterbar um 50/60 Minuten Pausen müssen selbstständig eingeplant werden

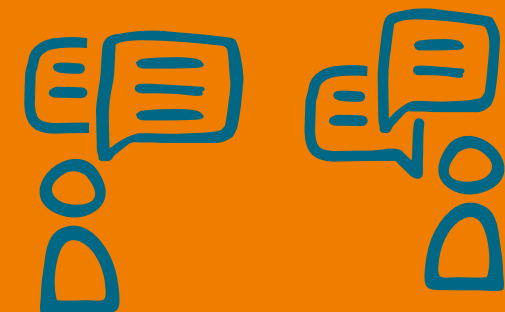
Dauer in Min.	Ziel, Inhalt	Beschreibung, Methode	Material
5	Einführung in das Thema	Die Teilnehmer*innen sollen mit Äußerungen gegen die Absenkung des Wahlalters konfrontiert werden.	https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7523473#url=bWVkaWFOaGVrb3ZlcmxhT92aWRlb2lkPTc1MjMONzM=&mod=mediathek Minute 0:40-1:30
15/30	Die TN*innen sollen sich mit Statements von Politiker*innen auseinandersetzen, die gegen die Absenkung des Wahlalters sind.	Es werden Statements von Politiker*innen oder aus der Argumentationshilfe des Deutschen Kinderhilfswerks über Wahlalter in Kleingruppenarbeit oder alleine gelesen. Gemeinsam soll überlegt werden welche Argumente gut (bzw. richtig) und welche schlecht (bzw. falsch) sind.	Zitate oder Videos Bundestagsdebatte oder Zitate aus Argumentationshilfe des Deutschen Kinderhilfswerks
15/30	Die TN*innen kennen Argumente gegen Wahlalterabsenkung und können dagegen argumentieren.	Im Plenum werden Argumente ausgetauscht und diskutiert. Es werden Gegenargumente gesucht, dabei kann man sich gut an der Argumentationshilfe des Deutschen Kinderhilfswerks orientieren. Gegenargumente werden gemeinsam auf einem Plakat festgehalten.	Argumentationshilfe des Deutschen Kinderhilfswerks Flipchartpapier/ Plakate, Stifte



ARGUMENTATIONSTRAINING FÜR WAHLRECHT OHNE ALTERSGRENZE

Dauer in Min.	Ziel, Inhalt	Beschreibung, Methode	Material
5	Abschluss Wahlrecht ohne Altesgrenze		https://www.bundestag.de/mediathek?video-id=7523470#url=L21IZGIhdGhla292ZXJsYXk/dmlkZW9pZD03NTIzNDcw&mod=mediathek Minute 2:27 ODER https://www.youtube.com/watch?v=zcSy5B2_LQ https://www.youtube.com/watch?v=5kJHuWH-DBs https://www.youtube.com/watch?v=wiszcexXwvA
50/60	(optionale Erweiterung) Die TN*innen sollen sich überlegen, was sie ändern würden, wenn sie Macht hätten.	Die TN*innen sollen zuerst in Einzelarbeit (10 min) und dann in Kleingruppenarbeit (20 min) Veränderungen erarbeiten, die sie veranlassen würden, wenn sie Macht hätten. In der Kleingruppen sollen sich die TN*innen auf 5 Punkte einigen, Anschließend werden die Themen im Plenum vorgestellt (20 min).	U18 Wahl Karten U18 Karten in A3

Diese Methode ist kombinierbar mit der Methode zur Selbstreflexion.





METHODE 8:

DEMO-WORKSHOP

Die perfekte Methode zur Vorbereitung auf Demos. Der nächste globale Klima-Streik steht an und deine Gruppenkinder möchten am liebsten mitlaufen? Dann könnt ihr mit dieser Methode gut besprechen, was bei Demonstrationen für euch als Teilnehmer*innen wichtig ist.



DEMO-WORKSHOP



Gruppengröße: ca. 10

Material: Trillerpfeifen, 3 Kinderrechte auf Plakaten, ggf. Bastelmaterial für Schilder, Fotos einer Demonstration

Dauer: 90 min (ohne Add-on)

1. Mit typischem Spiel einsteigen

Sucht euch ein Spiel aus, um mit eurer Gruppenstunde ein bisschen warm zu werden. Nehmt dafür gerne euer Lieblingsspiel.

2. Recht auf Meinungsäußerung/ was ist eine Demo? – 10 min

Die drei Kinderrechte auf Zetteln/Plakat in der Mitte als Text legen und vorlesen lassen:

Artikel 12: Kinder haben das Recht, zu allen Dingen, die sie betreffen, ihre eigene Meinung zu sagen. Die Erwachsenen müssen die Meinung der Kinder berücksichtigen. Besonders, wenn ein Kind an einem Gerichtsverfahren beteiligt ist, hat es das Recht, dass seine Meinung berücksichtigt wird.

Artikel 13: Jedes Kind hat das Recht, sich über Themen zu informieren, für die es sich interessiert. Es darf sich eine eigene Meinung dazu bilden und diese auch frei sagen. Jedes Kind darf anderen mitteilen, was es denkt und fühlt, zum Beispiel durch Sprechen, Schreiben, Singen, Zeichnen oder auf andere Art. Es darf durch seine Meinungsäußerung jedoch keinen anderen Menschen kränken oder verletzen.

Artikel 15: Kinder haben das Recht, sich mit anderen Kindern oder Erwachsenen zusammenzuschließen und sich als Gruppe friedlich zu versammeln. Bei der Versammlung muss aber darauf geachtet werden, dass die Rechte und die Freiheiten anderer Personen nicht verletzt werden.

Wenn die Formulierungen für eure Gruppe zu schwierig zu verstehen ist, könnt ihr den Text auch hierdurch ersetzen: https://awo.org/sites/default/files/2019-07/AWO_UN_Kinderrechte_Leichte%20Sprache_Ansicht.pdf

Zuordnungsspiel: Ordnet die folgende Begriffe den Artikeln zu

- Kindermedien, z.B. Logo
- Mitmachen
- Mitentscheiden, z.B. das Essen in der Schulkantine
- Demonstrieren, z.B. Fridays for Future
- Plakate malen
- Eine Rede halten
- Ggf. Weitere.

Fragen und Antworten sammeln, ggf. alle Kinderrechte als Back-up haben (siehe [Methode Kinderrechttepfad](#))

Was ist eine Demonstration?

Gruppenleiter*in erklärt die Definition oder schaut hier: <https://www.zdf.de/kinder/logo/regeln-demonstration-einfach-erklart-100.html>

Definition nach

<https://klexikon.zum.de/wiki/Demonstration>

„Bei einer Demonstration treffen sich viele Leute unter freiem Himmel. Sie wollen damit sagen, dass sie für oder gegen etwas sind. Damit wollen sie andere Menschen beeindrucken. Wer demonstriert, ist ein Demonstrant. In einer Demokratie darf man demonstrieren. Man muss sich aber an Regeln halten. Die Demonstration muss vorher angemeldet werden, man sagt also dem Staat, dass man an einem bestimmten Tag demonstrieren geht. Es dürfen zum Beispiel keine Waffen mitgebracht werden.

Wenn die Regeln nicht eingehalten werden, kann die Polizei bestimmen, dass die Demonstration aufhört. Das passiert vor allem, wenn Demonstranten gewalttätig werden: Manche Demonstranten mögen es, Sachen zu beschädigen, oder sie schlagen sogar andere Menschen. Eine besonders große Demonstration in Deutschland fand 1983 in Bonn statt. Damals war etwa eine halbe Million Menschen gegen neue Raketen. Im Jahr 1989 waren etwa ebenso viele Menschen in Berlin auf dem Alexanderplatz. Sie wollten in der DDR frei ihre Meinung sagen dürfen.

[Manchmal sagt man Demonstration, wenn jemand etwas vorführt. Er demonstriert, wie ein Gerät funktioniert. Ein anderes Wort dafür ist Präsentation.]“

Sensibilisierung: Eure Eltern dürfen euch mit auf Demonstrationen nehmen.

- Fragt Eure Eltern nach ihrer Meinung. Warum seid ihr hier? Seid ihr auch der Meinung?
- Zwingen euch eure Eltern zu etwas?
- Wenn es euch unwohl ist auf der Demonstration, dann sagt das.



DEMO-WORKSHOP

3. Wie bereitet man sich vor?

a) Wie könntet ihr euch fühlen? Und was dann? – 10 min

Kinder könnten sich auf einer Demo überfordert fühlen, z.B. von der Menge, von der Polizeipräsenz, von verkleideten / vermummtten Personen, lauter Musik, unsicher oder allein. Um ein Gefühl für die verschiedenen Faktoren zu kriegen, könnt ihr die Bilder im Anhang bei der Erklärung verwenden und ggf. durch eigene ergänzen. Wir finden es wichtig, dass die Kids, mit denen ihr plant auf eine Demo zu gehen, wissen, dass sie sich dort unsicher fühlen könnten.

Erzählt ein bisschen, wie eine Demo abläuft, was es dort zu sehen / erleben gibt. Vielleicht waren Kinder ja auch schon auf Demos und können ihre Erfahrungen berichten.

Weil man sich schon etwas sicherer fühlt, wenn man weiß, was man in bestimmten Situationen tun soll, z.B. wenn man die Gruppe verliert, gibt's Regeln nächste Session

b) Demoregeln – 20 min

Regeln mit Kindern sammeln, dabei könnte folgender Input helfen:

Regeln sind wichtig, weil

- Jede Gruppe braucht / hat Regeln, z.B. Klassen-Regeln in der Schule, Gruppenstunden-/Zeltlager-Regeln, Kinderrechte
- Wenn man die Regeln kennt, kann man sich sicherer, besser, ... fühlen. Niemand braucht Angst haben
- Die Regeln helfen, dass niemand verloren geht.
- ...

c) Plakate basteln/Ruf ausdenken – 30 min

Was wäre eine Demonstration ohne die passenden

Plakate? Stimmt euch mit den Kindern vorab darauf ein, indem ihr mit ihnen auffällige Schilder bastelt. Schreibt oder malt dafür einfach eure wichtigsten Forderungen auf große Pappe.

4. Probe-Demo – 15 min

Rollenspiel:

- 1 Person, die eine Rede hält, sucht zB raus, welcher „Welttag für ...“ am Tag der Durchführung ist, und überlegt euch eine Rede zu diesem Thema. Zwischendurch klatschen alle.
- Mehrere, die den geübten Ruf rufen & mit Trillerpfeifen laut sind.
- 1 Passant*in von der Straße, der*dem man erklären muss, warum ihr demonstriert

Input für Demoregeln

Bildet eine feste Gruppe mit Warnwesten oder gleichfarbige Mützen: Lasst die Kinder in den gleichen auffälligen Outfits an der Demonstration teilnehmen. Pinke Kappen oder grüne Warnwesten helfen euch, alle zusammen zu halten und Ausreißer*innen schnell zu identifizieren.

In der Gruppe unterwegs sein: Geht nicht allein demonstrieren, sondern findet euch als Gruppe zusammen. Falls ihr vorab keine Mitstreiter*innen gewinnen könnt, schließt euch während der Demo anderen Menschen an. Sprecht sie ruhig an, stellt euch vor und sagt, dass ihr gerne mit ihnen laufen möchtet.

Wachsam sein / Ganz hinten laufen: Ihr müsst mit den Kleinen nicht in der ersten Reihe mitlaufen. Am Ende des Demonstrationzugs ist unserer Erfahrung nach viel Platz, kein Gedränge und eine angenehme Lautstärke. Ein Treffpunkt am Rande der Sammelstelle und entgegen der Marschrichtung unterstützt das Vorhaben.

SOS-Armband & Gehörschutz: Bindet jedem Kind ein Armband mit eurer Telefonnummer sowie dem vereinbarten Treffpunkt ums Handgelenk. Alternativ könnt ihr dies auch auf dem Unterarm notieren. Im Notfall seid ihr so erreichbar bzw. findet ihr am Treffpunkt wieder zusammen. Solltet ihr auf Nummer sicher gehen wollen, nehmt Gehörschutz mit. Kopfhörer oder Ohrenstöpsel für Kinder bieten sich hier an. Fragt doch auch bei den Eltern, was sie bevorzugen.

Unsicherheitssignal vereinbaren: um möglichen unsicheren Gefühlen entgegenzuwirken, könnt ihr ein Zeichen ausmachen, was Kids machen können, wenn sie sich unsicher fühlen, z.B. ein Codewort

Treffpunkte vereinbaren: Ein alter wie guter Tipp. Vereinbart vorab einen Ort, an dem ihr euch trefft, sollte jemand aus der Gruppe verloren gehen. Hierfür eignen sich sehr gut auffällige Gebäude, Brunnen oder Brücken.

Um Hilfe bitten: Übt mit den Kindern vorab, wie man um Hilfe bittet. Bei jeder Demonstration sind Polizisten oder das Orga-Team in auffälligen Warnwesten die ersten Ansprechpartner. Bewährt hat es sich auch, die Personen an den Lautsprechern darum zu bitten, eine Durchsage zu machen.

Tragehilfe oder Picknickdecke: Damit rechnen, dass jemand im Bollerwagen fahren will.

Proviant / Beschäftigung: Spiele für zwischendurch (Straßenmalkreide, Seifenblasen, eigene Instrumente, die Krach machen).

Genügend Aufsichtspersonen: Wenn Kids sich unwohl fühlen und aus der Situation raus wollen oder müssen, solltet ihr gewährleisten, dass der Rest der Gruppe nicht nur mit einer Aufsichtsperson übrig bleibt und weitergeht.

Diese Demoregeln haben wir uns geliehen bei: <https://www.klimafuchs-kita.de/2019/03/04/flagge-zeigen-f%C3%BCr-den-klimaschutz/>



METHODE 9:

SELBSTREFLEXION

Kinder können viel! Mit dieser Methode können Kinder überlegen was sie gut können und was sie auch besser können als Erwachsene. Macht ist doch viel besser bei Kindern aufgehoben! Aber was würden sie damit tun?



SELBSTREFLEXION

? Gruppengröße: 5–30

Material: Video Extra 3, Zettel, Stifte, Flipchart ggf. U18 Wahl Postkarten +A3 Postkarten

Dauer: 65–85 Minuten, um 50–60 Minuten erweiterbar, Pausen müssen zusätzlich eingeplant werden.

Dauer in Min.	Abschnitt, Inhalt	Ziel	Methode	Material
5	Einführung	Die TN*innen sollen in der Einführung aufgezeigt bekommen, dass gerade in der Corona-Pandemie die Kinder häufig vergessen wurden und das die Erwachsenen sich wenig interessieren.		https://www.youtube.com/watch?v=7anAXbB-uoFw
20	Selbstreflexion	Die TN*innen sollen überlegen was sie besonders gut können und von welchen Themen sie mehr Ahnung haben als andere und besonders als Erwachsene.	Einzelarbeit	Zettel, Stifte, eventuell Reflexionsfragen
30	Follow up Selbstreflexion	Sammeln von Themen, von denen Kinder mehr Ahnung haben als Erwachsene/Dingen, die Kinder besser können als Erwachsene	In Kleingruppenarbeit sollen die TN*innen mit den vorher gesammelten Fähigkeiten überlegen was sie Erwachsenen voraus haben.	Flipcharts, Stifte
10/30	Selbstreflexion sammeln	Die Fähigkeiten werden im Plenum gesammelt und können öffentlichkeitswirksam gestaltet werden (durch Collagen oder Zeichnungen).	Im Plenum sammeln	Flipcharts, Stifte
50/60	(optionale Erweiterung)	Die TN*innen sollen sich überlegen, was sie ändern würden, wenn sie Macht hätten.	Die TN*innen sollen zuerst in Einzelarbeit (10 min) und dann in Kleingruppenarbeit (20 min) Veränderungen erarbeiten, die sie veranlassen würden, wenn sie Macht hätten. In der Kleingruppe sollen sich die TN*innen auf 5 Punkte einigen, Anschließend werden die Themen im Plenum vorgestellt (20 min). Die Ergebnisse können für das Dauerangebot genutzt werden.	U18 Wahl Karten U18 Karten in A3



METHODE 10:



HILF DIR SELBST

Diese Methode entführt euch in den digitalen Raum. Mit ein bisschen Vorbereitung kannst du deinen Gruppenkindern kindgerechte Suchmaschinen oder Spieleseiten näher bringen und sie ganz nebenbei auch noch begleiten, während sie sich im Internet bewegen.



HILF DIR SELBST

? Gruppengröße: 2–10
Material: Laptop/Computer mit Internetzugang, ggf. Kindersicherung
Dauer: Nach eigenem Ermessen, min. 30 Min. als Gesamtzeit, in der die Kinder die Seiten eigenständig wechseln können

Dauer in Min.	Ziel, Inhalt	Beschreibung, Methode	Material
Min. 30	KiKa-Spieleseite Kindgerechte Spiele-Seite im Internet	Auf der Seite von KiKa findest du unter der Rubrik „Spiele“ viele verschiedene Spieleangebote. Für jeden Spieltyp ist etwas dabei: Rätsel, Geschicklichkeit und Schnelligkeit. Und insbesondere Schlumpf-Fans kommen hier auf ihre Kosten. Neben den Spielen gibt es unter der Rubrik „Selbermachen“ aber auch Bastelanleitungen und Garten-Ideen.	https://www.kika.de/index.html
Min. 30	SpielAffe Kindgerechte Spiele-Seite im Internet	Auf der Seite von SpielAffe gibt es Spiele in wirklich jeder Variante und mit jeder Anforderung. Lernspiele, Geschicklichkeitsspiele, Schnelligkeitsspiele und auch Strategiespiele gibt es hier. Für Kinder gibt es eine extra Rubrik. Die Spielanleitung gibt es in kurzer und in ausführlicher Form. Ein Nachteil ist, dass die Seite auf den ersten Blick ein wenig voll wirkt. Nimm dir daher die Zeit und verschaffe dir einen Überblick, was es wo zu entdecken gibt.	https://www.spielaffe.de/Kinderspiele
Min. 30	Poki-Spieleseite Kindgerechte Spiele-Seite im Internet	Bei Poki gibt es viele Spiele die sonst als Apps auf Smartphones gespielt werden können. Eine Kurzanleitung wird in der Regel symbolisch angezeigt, einige längere Anleitungen und Hinweise innerhalb der Spiele sind jedoch auf Englisch verfasst. Hier gibt es auch eine extra Seite mit gefilterten Spielen speziell für jüngere Kinder.	https://kids.poki.com/



HILF DIR SELBST

Dauer in Min.	Ziel, Inhalt	Beschreibung, Methode	Material
Min. 30	1001-Spiele Kindgerechte Spiele-Seite im Internet	Die Seite ist sehr ähnlich aufgebaut wie SpielAffe. Auch hier gibt es eine extra Kategorie für Kinder. Diese ist aber nicht am Anfang der Seite als Rubrik angegeben, sondern kann am Ende der Seite angeklickt werden.	https://www.1001spiele.de/
Min. 30	Spielseite der Maus Kindgerechte Spiele-Seite im Internet	Die Seite mit der Maus bietet neben vielen Informationen und Kinder-sendungen auch zahlreiche Spieleangebote und -anleitungen. Die meisten davon sind auf das Spielen abseits des Bildschirms ausgelegt. Es gibt aber auch einige Anwendungen, die sich digital am Computer spielen lassen.	https://www.wdrmaus.de/index.php5
Min. 30	Toggo-Spielseite Kindgerechte Spiele-Seite im Internet	Neben vielen Spielen können hier auch bekannte Serien aus dem Fernsehen geschaut werden. Die Seite erfordert jedoch ein bisschen Übung, da sie voll gestaltet ist. Ähnlich wie bei SpielAffe ist es vielleicht hilfreich sich zuerst einen Überblick zu verschaffen.	https://www.toggo.de/
Min. 30	Kids-Web-Spielseite Kindgerechte Spiele-Seite im Internet	Die Seite von Kids-Web bietet eine thematische Sortierung rund um viele verschiedene Bereiche. Außerdem gibt es Spiele, Bastelanleitung, Man-dala-Vorlagen und auch Rezepte. Ein besonderes Plus: Wenn euch etwas fehlt oder ihr Wünsche zu einem bestimmten Thema habt, könnt ihr diese per E-Mail den Betreiber*innen mitteilen und so die Seite nach euren eigenen Wünschen mitgestalten.	https://www.kidsweb.de/





ANHANG



ANHANG - LINKSAMMLUNG

Spiele-Seiten

- Auf der Seite von KiKa findest du unter der Rubrik „Spiele“ viele verschiedene Spieleangebote. Für jeden Spieltyp ist etwas dabei: Rätsel, Geschicklichkeit und Schnelligkeit. Und insbesondere Schlumpf-Fans kommen hier auf ihre Kosten. Neben den Spielen gibt es unter der Rubrik „Selbermachen“ aber auch Bastelanleitungen und Garten-Ideen. <https://www.kika.de/index.html>
- Auf der Seite von SpielAffe gibt es Spiele in wirklich jeder Variante und mit jeder Anforderung. Lernspiele, Geschicklichkeitsspiele, Schnelligkeitsspiele und auch Strategiespiele gibt es hier. Für Kinder gibt es eine extra Rubrik. Die Spielanleitung gibt es in kurzer und in ausführlicher Form. Ein Nachteil ist, dass die Seite auf den ersten Blick ein wenig voll wirkt. Nimm dir daher die Zeit und verschaffe dir einen Überblick, was es wo zu entdecken gibt. <https://www.spielaffe.de/Kinderspiele>
- Bei Poki gibt es viele Spiele die sonst als Apps auf Smartphones gespielt werden können. Eine Kurzanleitung wird in der Regel symbolisch angezeigt, einige längere Anleitungen und Hinweise innerhalb der Spiele sind jedoch auf Englisch verfasst. <https://kids.poki.com/>
Speziell für jüngere Kinder gibt es eine extra Seite mit gefilterten Spielen. <https://kids.poki.com/>
- Die Seite ist sehr ähnlich aufgebaut wie SpielAffe. Auch hier gibt es eine extra Kategorie für Kinder. Diese ist aber nicht am Anfang der Seite als Rubrik angegeben, sondern kann am Ende der Seite angeklickt werden. <https://www.1001spiele.de/>

- Die Seite mit der Maus bietet neben vielen Informationen und Kindersendungen auch zahlreiche Spieleangebote und -anleitungen. Die meisten davon sind auf das Spielen abseits des Bildschirms ausgelegt. Es gibt aber auch einige Anwendungen, die sich digital am Computer spielen lassen. <https://www.wdrmaus.de/index.php5>
- Neben vielen Spielen können hier auch bekannte Serien aus dem Fernsehen geschaut werden. Die Seite erfordert jedoch ein bisschen Übung, da sie voll gestaltet ist. Ähnlich wie bei SpielAffe ist es vielleicht hilfreich sich zuerst einen Überblick zu verschaffen. <https://www.toggo.de/>
- Die Seite von Kids-Web bietet eine thematische Sortierung rund um viele verschiedene Bereiche. Außerdem gibt es Spiele, Bastelanleitung, Mandala-Vorlagen und auch Rezepte. Ein besonderes Plus: Wenn euch etwas fehlt oder ihr Wünsche zu einem bestimmten Thema habt, könnt ihr diese per E-Mail den Betreiber*innen mitteilen und so die Seite nach euren eigenen Wünschen mitgestalten. <https://www.kidsweb.de/>

Informationsseiten

- Auf der Seite von KiKa gibt es viele Informations-Videos und auch die aktuellen Nachrichten. Du kannst einfach nur durch die bestehenden Videos durchstöbern, mit der Suchfunktion kannst du aber auch nach Videos und Nachrichten zu bestimmten Themen suchen. <https://www.kika.de/index.html>
- Über die ZDF-Mediathek kannst du auf zahlreiche logo!-Videos zugreifen und dich über viele Themen

- informieren. Die Themen auf dieser Seite sind vermutlich eher für schon etwas ältere Kinder geeignet. Es gibt auch einige Erklärvideos, die auch für jüngere Kinder geeignet sind. <https://www.zdf.de/kinder/logo>
- Die Seite FragFINN ist eine Suchmaschine speziell für Kinder. Du kannst nach Themen, Spielen und vielen Dingen mehr suchen und wirst direkt auf kinderfreundliche andere Seiten weitergeleitet. Zusätzlich kann die Seite auch auf leichte Sprache umgestellt werden. <https://www.fragfinn.de/>
- Ähnlich wie FragFinn funktioniert auch die Seite Blinde Kuh. Hier kannst du ebenfalls nach allen möglichen Dingen suchen und wirst direkt auf eine kinderfreundliche und verständliche Seite weitergeleitet. <https://www.blinde-kuh.de/index.html>
- Ein Klassiker aus dem deutschen Fernsehen gibt es auch als spannende Internetseite für Kinder. Die Seite der Maus bietet die Möglichkeit die aktuellen Sendungen nachzuschauen und sich über viele Themen zu informieren. Du hast die Wahl, ob du deine Informationen nur hören oder auch sehen möchtest. <https://www.wdrmaus.de/index.php5>
- Bei Geolino gibt es Videos, Berichte, praktische Bastelanleitungen und auch Anleitungen für eigene kleine Experimente zuhause. Einige Themen könnten für die kleinsten unter euch vielleicht auch noch zu schwer sein, daher wird die Seite ab 10 Jahren empfohlen. Gemeinsam mit deinen Eltern oder älteren Geschwistern kannst du dir die Seite bestimmt aber auch schon eher ansehen. <https://www.geo.de/geolino/>

ANHANG – ZUM ERSTEN MAL VERLIEBT



Fragebogen zur Übung „Zum ersten Mal verliebt“

1. Kannst du mit deinen Eltern oder mit nahen Verwandten über deine Beziehung mit Alex zu sprechen?
2. Kannst du Alex zu dir nach Hause einladen?
3. Kannst du Alex zu Familienfesten wie Geburtstagen, Hochzeiten oder Silvesterparties mitbringen?
4. Ist es für deine Familie in Ordnung, wenn du ihren Freund*innen Alex als deine Partnerin bzw. deinen Partner vorstellst?
5. Werden Bekannte, die über deine Beziehung Bescheid wissen, dich zum Babysitten engagieren?
6. Denkst du, dass deine Freund*innen deine neue Beziehung akzeptieren?
7. Würdest du mit Alex zu deiner Schulabschlussfeier oder Party im Jugendclub gehen?
8. Kannst du deinen Freund*innen erzählen, was du am Wochenende gemacht hast und mit wem?
9. Kannst du händchenhaltend mit Alex über den Schulhof gehen?
10. Wird über Deine Form der Liebe im Unterricht gesprochen?
11. Kannst du mit deinem besten Freund bzw. deiner besten Freundin im Zug über deine Liebesbeziehung mit Alex sprechen?
12. Wenn ihr mit einer Gruppe von Freund*innen ausgeht: Hast du das Gefühl, du kannst Alex umarmen und küssen?
13. Kannst du darauf vertrauen, wegen deiner sexuellen Orientierung von anderen nicht dumm angemacht oder körperlich verletzt zu werden?

14. Kannst du mit d. Leiter*in deiner Jugendgruppe in deinem Jugendclub oder deiner Gemeinde sprechen, wenn du mal Probleme in deiner Beziehung hast?
15. Zeigen Liebesszenen im Fernsehen oder Kino üblicherweise Beziehungen wie eure?
16. Wie sieht es mit den Liedtexten deiner Lieblingsmusik aus – geht es in ihnen um deine Form der Liebe?
17. Weißt von du Lehrer*innen, Trainer*innen, Jugendleiter*innen oder Freund*innen deiner Eltern, die die gleiche sexuelle Orientierung haben wie du?
18. Kennst du Gleichaltrige, die die gleiche sexuelle Orientierung haben wie du?
19. Kennst du 10 Prominente, die die gleiche sexuelle Orientierung haben wie du? Denke an die Musikwelt, Popstars, an Sport, Politik und Persönlichkeiten aus dem Fernsehen.
20. Kannst du später mit Alex eine Ehe schließen, falls ihr das möchtet?

Methode „Zum ersten Mal verliebt“

Die Methode „zum ersten Mal verliebt“ thematisiert die Lebenswelten von hetero- und homosexuellen Jugendlichen die zum ersten Mal verliebt sind und versucht Unterschiede in der gesellschaftlichen Akzeptanz der jeweiligen Orientierungen aufzuzeigen. Die Methode eignet sich eher für ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (ca. ab 14/15 Jahren) und sollte in moderaten Gruppengrößen (<20 Teilnehmer*innen) durchgeführt werden.

Die Teilnehmer*innen bekommen den Fragebogen zur Methode ausgehändigt mit der Bitte sich vorzustellen, sie wären zum ersten Mal in ihrem Leben verliebt und

im Teenageralter. Sie sind seit einigen Monaten mit einer Person namens „Alex“ zusammen. Die Hälfte der Gruppe bekommt die Information, dass Alex das gleiche Geschlecht wie sie selbst hat, der anderen Hälfte wird mitgeteilt, dass Alex das jeweils andere Geschlecht hat. Anschließend sollen die Teilnehmer*innen auf den Fragebögen die Fragen jeweils mit „ja“ oder „nein“ beantworten.

Wenn alle Teilnehmer*innen die Fragebögen beantwortet haben, fragt ihr, als Leiter*in, wer 20 Fragen mit „ja“ beantwortet hat, wer 19, usw. Anschließend klärt d. Leiter*in die Teilnehmer*innen auf, dass einige die Fragen für eine gleichgeschlechtliche Liebe und andere für eine verschiedengeschlechtliche beantwortet haben. D. Leiter*in fragt die Teilnehmer*innen, was ihnen beim Ausfüllen aufgefallen ist und redet/diskutiert mit ihnen über ihre Erkenntnisse.

Mögliche Fragen, die man in diesem Zug besprechen kann sind:

Was glaubt ihr wie fühlt sich ein homo-/heterosexueller Jugendliche in der geschilderten Lebenssituation?

Hat sich was an eurer Wahrnehmung von Partnerschaftsformen verändert?

Denkt ihr ein homosexueller Mensch hat es in der Gesellschaft schwer(er)?

Was nehmt ihr aus dieser Methode für euch mit?

Wie habt ihr euch beim beantworten der Frage gefühlt?

1 Übersetzt aus und angelehnt an: Affirming Diversity: An Educational Resource on Gay, Lesbian and Bisexual Orientations by Sally Liggins, Annemarie Wille, Shaun Hawthorne & Leigh Rampton. Auckland Education Unit, New Zealand Family Planning Association, New Zealand, 1994, pp 29-30.



ANHANG - ARGUMENTE UND GEGENARGUMENTE WAHLALTER



Gegenargument 1: Negative Folgen für die Demokratie

„Die Absenkung hat negative Folgen für die Demokratie, denn sie wird zur Stärkung der Parteien an den extremen politischen Rändern führen. Darüber hinaus dürfte ein verringertes Wahlalter all jenen Gruppierungen in die Hände spielen, die mit populistischen und in der Realität nicht umsetzbaren Forderungen bzw. Versprechungen um Wählerstimmen werben.“

Zur Widerlegung Milena Feingold: Bei einer Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre kämen im Schnitt 2 Prozent zu den Wahlberechtigten neu hinzu, also ein minimaler Einfluss auf das Gesamtergebnis – und das sogar, wenn die 2 Prozent ausschließlich Extremwählende wären! Darüber hinaus lässt sich das politische Verhalten einer jungen Generation in Deutschland durchaus gut einschätzen: Rund 200.000 Kinder und Jugendliche nahmen an der letzten Bundestagswahl des Kinder- und Jugendwahlprojektes U18 teil. Keine Partei am rechten oder linken Rand kam im Gesamtergebnis über 5 Prozent hinaus – und das bei keiner einzigen Wahl in der 20-jährigen Geschichte der U18-Initiative.

Gegenargument 2: Fehlende soziale Reife der Jugendlichen

„Es fehlt den Jugendlichen an ausreichendem Interesse für die Politik, auch ihre Kenntnisse über das politische System und die Parteien sind unzureichend. Warum sollten sie also wählen dürfen? Hinzu kommt, dass sie noch nicht in der Lage sind, wirklich verantwortungsbewusst zu handeln, ihnen fehlt die charakterliche Reife und die soziale Integration, welche nötig wären, um auf angemessene Weise als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger an Wahlen teilzunehmen.“

sene Weise als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger an Wahlen teilzunehmen.“

Zur Widerlegung Jörg Tremmel: Vor 200 Jahren bestand das Wahlvolk aus Männern, die das „richtige“ Steuerkommen, die „richtige“ Hautfarbe usw. hatten. Die Einteilung der Bevölkerung in Wahlberechtigte und Nicht-Wahlberechtigte aufgrund von Vermögen, Ethnie oder Geschlecht ist in modernen Demokratien nicht mehr vorstellbar. Anders als beim Thema Wahlaltersabsenkung oftmals behauptet ist eine Einteilung in Wahlberechtigte und Nicht-Wahlberechtigte aufgrund des politischen oder sozialen Wissens bzw. ihres Intelligenz- oder Bildungsgrades ebenfalls unzulässig. Denn alle Menschen sind gleichwertig, und daraus folgt, dass allen Menschen, unabhängig von ihrem Bildungsstand, gleichermaßen das Wahlrecht eingeräumt werden muss.

Gegenargument 3: Eine Absenkung des Wahlalters ist aus juristischen Gründen abzulehnen

„Volljährigkeit ist die quasi natürliche Voraussetzung, um das Wahlrecht zugesprochen zu bekommen. Deshalb liegt das Mindestwahlalter derzeit bei 18 Jahren, und deshalb sollte es auch dabei bleiben. Hinzu kommt, dass eine Absenkung des Wahlalters der berechtigterweise komplizierten und differenzierten Staffelung der Altersgrenzen im Straf- und Zivilrecht widersprechen würde.“

Zur Widerlegung Hans Meyer: Die Volljährigkeit wird weder vom Verfassungsänderungsgesetzgeber noch vom Wahlgesetzgeber als zwingendes Datum für das aktive Wahlrecht gewertet. Das zeigt die Bundestagswahl 1972, bei der das Mindestalter der aktiven Wahlberechtigung niedriger war als die Volljährigkeitsgrenze: Die Verfassung hatte das aktive Wahlalter bereits auf

18 Jahre herabgesetzt, jedoch lag die Volljährigkeit noch bei 21 Jahren. Zudem läuft die Schutzfunktion der Volljährigkeit bei der Wahl leer, weil die Wahlentscheidung die wählende Person nicht bindet. Sie bedarf keines Schutzes.

Gegenargument 4: Fehlende kognitive Reife der Jugendlichen

„Die kognitiven Fähigkeiten von Jugendlichen sind noch nicht voll entwickelt und reichen deswegen nicht aus, um eine Verantwortung wie die Teilnahme an Wahlen angemessen zu überblicken.“

Zur Widerlegung Jörg Maywald: Das Wahlrecht stellt ein Menschenrecht dar, somit muss das Wahlrecht auch allen Kindern zugesprochen werden. Ab welchem Alter Kinder ihr Wahlrecht tatsächlich auch ausüben würden und sich die kognitive Fähigkeit zu politischen Einschätzungen entwickelt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wissenschaftler sind sich allerdings einig, dass ab ca. 13 Jahren die entsprechenden Fähigkeiten voll entwickelt sind.

Gegenargument 5: Die Absenkung des Wahlalters würde nichts an der Politikverdrossenheit der Jugendlichen ändern

„Es wird immer viel davon gesprochen, dass man die Politikverdrossenheit der Jugendlichen durch eine Absenkung des Wahlalters beheben könnte. Statistiken zeigen aber, dass dies nicht der Fall ist.“



ANHANG – ARGUMENTE UND GEGENARGUMENTE WAHLALTER

Zur Widerlegung Kurt-Peter Merk: Pauschale Aussagen über eine heterogene Gruppe sind stets mit Vorsicht zu betrachten, dies gilt auch für die Feststellung, dass „die Jugendlichen“ politikverdrossen seien. Tatsächlich existiert in allen Altersgruppen ein beträchtlicher Anteil von Menschen, welche dem politischen System aus den verschiedensten Gründen ablehnend gegenüberstehen. Bei den Jugendlichen kommt hinzu, dass sie aufgrund ihres Alters – anders als die Erwachsenen – aktiv von politischer Mitbestimmung ausgeschlossen werden. Zusätzlich zur Abschaffung des Wahlalters ist es somit notwendig, Kindern und Jugendlichen von klein auf umfassende Mitbestimmungsrechte einzuräumen. Nur so kann Demokratie auf Dauer lebendig gehalten werden.

Gegenargument 6: Zerstörung der unbeschwerten Kindheit

„Kinder und Jugendliche sollten eine unbeschwerte Kindheit und Jugend erleben können und nicht zu früh mit den Problemen der Erwachsenenwelt konfrontiert werden. Das wäre nicht gut für sie und man sollte sie davor beschützen. Deswegen ist es richtig, dass sie erst ab 18 Jahren wählen dürfen.“

Zur Widerlegung Tim Bauer (15) und Paula Fiedler (16) vom Kinder- und Jugendbeirat des Deutschen Kinderhilfswerks: Jugendliche haben ein Recht darauf, sich umfassend zu informieren: über die Vorgänge in ihrem direkten Lebensumfeld und über das, was weltweit vor sich geht. Viele Jugendliche nehmen dieses Recht wahr, andere aber auch nicht. Das ist der Vorteil an einem Recht: Jeder kann, entsprechend der eigenen Präferenzen, über dessen Wahrnehmung entscheiden. Dies gilt für das Recht auf Information ebenso wie für das Wahlrecht. Aus diesem Grund müssen auch Jugendliche nicht

vor einer Absenkung des Wahlalters geschützt werden. Wer wählen möchte und sich für Politik interessiert, der darf sich hier gerne engagieren. Wer sich dafür nicht interessiert oder wem die Beschäftigung mit solchen Themen nicht gut tut, ist frei darin, darauf verzichten.

Gegenargument 7: Parteien agieren beim Thema Wahlalter aus Eigennutz

„Die repräsentativen Daten der Wahlforscher ergeben ein eindeutiges Bild: Die verschiedenen Parteien erzielen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen andere Zustimmungswerte als bei Wählern mittleren oder fortgeschrittenen Alters. Somit ist es auch kein Wunder, dass insbesondere jene Parteien, die voraussichtlich von einer Absenkung des Wahlalters profitieren würden, mit Nachdruck dafür eintreten. Sie geben vor, von dem Projekt der Wahlaltersabsenkung inhaltlich überzeugt zu sein, doch die tatsächliche Motivation ist parteipolitischer Natur und von Eigeninteresse bestimmt.“

Zur Widerlegung ein gemeinsamer Beitrag von Katja Dörner (Bündnis 90/Die Grünen), Diana Golze (DIE LINKE), Bettina Hagedorn (SPD) und Peter Tauber (CDU): Ein Stimmrecht bei Wahlen für Kinder und Jugendliche hat in unterschiedlichen Ausprägungen in allen Fraktionen des Bundestages Zustimmung gefunden. Teilweise sind entsprechende Anträge auch fraktionsübergreifend von Bundestagsabgeordneten gestellt worden. Parteipolitik steht somit nicht im Vordergrund, vielmehr das Interesse am demokratischen Prozess. Auch aus rein statistischen Gründen ist der Vorwurf des Eigeninteresses vollkommen haltlos: Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Wahlberechtigten fallen die Jugendlichen kaum ins Gewicht. So hätte selbst der unwahrscheinliche Fall, dass die Jugendlichen vollkom-

men anders wählen würden als die Erwachsenen, nur einen verschwindend geringen Einfluss auf das Gesamtwahlergebnis.

Nicht alle Autorinnen und Autoren dieses Beitrages plädieren für eine Absenkung des Wahlalters, jedoch eint sie das Interesse am politischen Diskurs und das Wissen um dessen Bedeutung für unsere demokratische Gesellschaft. Aus diesem Grund treten sie gemeinsam dem Vorurteil entgegen, Parteien würden bei wichtigen Entscheidungen nur aus Eigeninteresse handeln.

Gegenargument 8: Fehlendes Interesse der Jugendlichen an der Politik

„Statistiken zeigen doch, dass Jugendliche noch gar nicht wählen wollen, gleiches bekommt man immer wieder in Gesprächen mit. Warum sollte man sie etwas tun lassen, was sie selbst gar nicht wollen?“

Zur Widerlegung Wolfgang Gründinger: Viele Jugendliche wünschen sich mehr Mitbestimmung junger Menschen in der Politik, laut Studien ist ihr politisches Interesse in etwa genauso hoch wie das der Erwachsenen, zudem lag die Wahlbeteiligung jugendlicher Erstwähler bspw. in Bremen, wo bereits ab 16 Jahren gewählt werden darf, über der Wahlbeteiligung der 21- bis 25-Jährigen. Es widerspricht somit dem aktuellen Wissensstand davon auszugehen, dass Jugendliche nicht an Politik interessiert wären. Die recht häufig anzutreffende Skepsis Jugendlicher gegenüber einer Wahlaltersabsenkung hat ganz andere Gründe als fehlendes Interesse: Jugendliche stellen an sich selbst den Anspruch, über eine sehr gute Kompetenz auf dem Feld der Politik zu verfügen, um an Wahlen teilnehmen zu dürfen.

Argumentationshilfe des Deutschen Kinderhilfswerks:
<https://www.dkhw.de/schwerpunkte/beteiligung/absenkung-des-wahlalters/>

ANHANG - ÄUSSERUNGEN GEGEN ABSENKUNG DES WAHLALTERS



21.05.2021 Bundestagsdebatte über die Absenkung des Wahlalters

(...)„Werte Antragsteller, warum sollten Jugendliche das aktive Wahlrecht zugesprochen bekommen, wenn sie selbst kein passives Wahlrecht besitzen? Kein 16-Jähriger darf Auto fahren oder branntweinhaltige Getränke kaufen, sich ohne Einwilligung der Eltern tätowieren lassen oder entscheiden, ob er eine Zigarette rauchen möchte oder nicht. Vor Gericht gilt das Jugendstrafrecht. Aber wegweisende Entscheidungen für die gesamte Gesellschaft, die soll er treffen können? Das passt vorn und hinten nicht zusammen, meine Damen und Herren! Bürgerrechte sollten aus Sicht der AfD-Fraktion unbedingt mit Bürgerpflichten korrespondieren.“(...)

Nicole Höchst AFD Fraktion

Video: <https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7523472#url=bWVkaWFOaGVrb3Zlcmxhe-T92aWRlb2lkPTc1MjMONzI=&mod=mediathek>

(...)„Lassen Sie mich mal einen ganz anderen Aspekt beleuchten. Wir wissen, dass wir dieses hohe Gut schützen und erhalten müssen. Sein Bestand ist kein Selbstläufer; es wurde schon gesagt. Meine sehr tiefe und feste Überzeugung ist: Demokratie wird nicht gefestigt, wenn wir mit dem hohen Gut des Wahlrechts mit Blick auf die Wahl zum Deutschen Bundestag inflationär umgehen. Kein junger Mensch wird demokratiefähiger allein durch das Absenken des Wahlalters unter seine Volljährigkeit.“(...)

Martin Patzelt CDU Fraktion

Video: <https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7523473#url=bWVkaWFOaGVrb3Zlcmxhe-T92aWRlb2lkPTc1MjMONzM=&mod=mediathek>

(...)„Liebe Kolleginnen und Kollegen, es wird Sie nicht überraschen: Wir lehnen eine Herabsetzung des Wahlalters auf 16 für den Bundestag weiterhin ab. Es geht darum, dass wir eine Kohärenz in unserer Rechtsordnung brauchen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich finde es nach wie vor einfach widersprüchlich, dass man den Deutschen Bundestag wählen soll und gleichzeitig ohne Zustimmung der Eltern keine rechtswirksamen Verträge abschließen kann.“(...)

Philipp Amthor CDU Fraktion

Video: <https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7523479#url=bWVkaWFOaGVrb3Zlcmxhe-T92aWRlb2lkPTc1MjMONzk=&mod=mediathek>

Alle Zitate sind aus dem Protokoll des Deutschen Bundestages übernommen, überprüf- und erweiterbar. Auch weitere Redebeiträge sind nachlesbar.
<https://dipbt.bundestag.de/dip21/btp/19/19231.pdf#P.29774>

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Bundesstelle der
Katholischen jungen Gemeinde e.V.
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 98 46 14-0
E-Mail: bundesstelle(at)kjg.de

Inhalte:

Sachausschuss Partizipation und Teilhabe des
KjG-Bundesverbandes: Clara Löw, Dominik Meyer,
Jana Kosky, Johannes Vock, Louise Charters,
Maximilian Klausen und Lisa Fischer

Redaktion:

Julia Niedermayer, Bundesleiterin
Lisa Reinecke, Projektreferentin

Grafische Gestaltung:

buenasoma design

Copyright:

Das gesamte Material der Methodenmappe
LAUTSTARK! unterliegt dem Urheberrecht. Grafiken,
Symbole und Bilder dürfen nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Bundesverbandes der Katho-
lischen jungen Gemeinde verwendet werden. Die
Verwendung innerhalb der KjG ist gestattet und
ausdrücklich erwünscht. Alle Rechte an dieser Zu-
sammenstellung liegen beim Bundesverband der
Katholischen jungen Gemeinde.

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

